

# WOCHENBERICHT ZUR WELTWIRTSCHAFT

(Nr. 38/53)

Wiesbaden-Biebrich, den 1. Okt. 1953

## Länderberichte

### USA

Seit Jahresbeginn sind die Kurse an der New Yorker Stock Exchange erheblich gesunken, obwohl die Wirtschaftstätigkeit bis zur Jahresmitte gestiegen ist. Die Durchschnittswerte sind seit dem Anfang Januar erreichten Höchststand bei industriellen Werten um 38,30 Punkte oder 13 vH und die Eisenbahnwerte um 21,65 Punkte oder 19,3 vH gesunken. Von Mitte August bis Mitte September verloren die industriellen Durchschnittswerte 21,25 Punkte oder 7,7 vH und die Bahnwerte 15,19 Punkte oder 14,4 vH. Die schüchternen Erholungsversuche, die in der 2. Septemberhälfte einsetzten, waren hauptsächlich technischer Natur und vermochten bisher das Vertrauen in die tendenzmässige Kursentwicklung kaum wiederherzustellen. Der Aktienmarkt ist dem bisher mässigen Konjunkturrückgang weit vorausgeeilt, was aber keine Überraschung bedeutet, denn dieses Phänomen war bisher bei allen Wirtschaftsrückschlägen in den USA mehr oder weniger festzustellen. Die Schwäche am Aktienmarkt ist der Ausdruck dafür, dass man in amerikanischen Börsenkreisen davon überzeugt ist, der Mitte dieses Jahres erreichte Höhepunkt der wirtschaftlichen Entwicklung sei nunmehr definitiv überschritten, und die Abwärtsbewegung sei unaufhaltbar. Über Ausmass und Art der bevorstehenden Umstellung sind die Meinungen geteilt. Betrachtet man den Markt unter dem Gesichtspunkt der "Rendite", so kann man feststellen, dass die gegenwärtigen hohen Ertragnisse der Aktienwerte eigentlich, an früheren Basisperioden gemessen, viel charakteristischer für einen Markt erscheinen, der bereits einen Tiefstand erreicht hat, als für einen Markt, dessen Kursniveau noch als hoch anzusprechen wäre. Die durchschnittlichen Erträge der Industriewerte erreichen ungefähr 5,7% und jene der Bahnwerte nahezu 7%.

(NZZ 30.9.1952 Nr. 268)

Schatzsekretär Humphrey teilte mit, dass die Übergewinnsteuer am 31.12. erlöschen wird. Die Regierung wird keine Verlängerung dieser Steuer beantragen. Ausserdem wird ab 1.1.1954 die Einkommensteuer um durchschnittlich 10 vH gesenkt.

(NYT 23.9.1953)

Der Index der Lebenshaltung (1947/49 = 100) erreichte im August einen neuen Höchststand von 115, was eine Steigerung von 0,3 vH gegenüber Mitte Juli bedeutet. Der Index ist um 0,6 vH höher als im August 1952 und um rd. 13 vH höher als bei Ausbruch

noch:  
USA

der Koreakrise. Die Steigerung der Transportkosten um 0,7 vH sind der Hauptgrund für die Erhöhung des Index. Die Nahrungsmittelpreise stiegen um 0,3 vH und die Mietpreise um 1,1 vH; im gleichen Umfang nahmen die Kosten für persönliche und medizinische Kosten zu. Dagegen verzeichnen die Kleidungspreise eine leichte Abnahme. Die Stundenlöhne der Eisenbahnarbeiter erhöhen sich auf Grund der Index-Steigerung um 3 cts.

(NZZ 26.9.1953 Nr. 264)

Die Stahlschrottpreise fielen in Pittsburg um 3 bis 6 \$ je t, je nach Qualität, so dass der im letzten Monat erlittene Preisrückgang rd 12\$ erreicht; das ist einer der schärfsten in den letzten Jahren am Schrottmarkt verzeichneten Preisstürze. Auch am Chikagoer Markt gab es scharfe Preisrückgänge. Der Grund für diese aussergewöhnlich schwache Tendenz liegt in den geringen Schrottkäufen der Stahlwerke, die ihre grossen Vorräte aufbrauchen.

(NZZ 28.9.1953 Nr. 266)

Die monetären Goldreserven betrugen 22 179 (+1) Mill. und der Zahlungsmittelumlauf 30 210 (-145) Mill.\$.

	27.9	19.9	12.9
Industrieproduktionsindex	228,4	228,5	227,9
Geschäftstätigkeitsindex	-	237,6	235,5
Kapazitätsausnutzung der Stahlindustrie (vH)	94,1	90,3	88,7
Stahlproduktion (1 000 t)	2 220	2 036	2 000
Kohlenproduktion (1 000 t)	-	9 675	8 125
Eisenbahnwagenladungen	-	823 884	710 554
Autoproduktion	138 283	146 317	122 682
Lebensmittelgrosshandelspreisindex (\$)	6,71	6,72	6,62

(NZZ 29.9.1953 Nr.267)

Canada

In Finanz- und Wirtschaftskreisen werden die kurzfristigen Konjunkturaussichten des Landes heute wesentlich skeptischer beurteilt als noch vor einem halben Jahr. Die internationale Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft hat sich im Laufe dieses Jahres infolge überhöhter inländischer Preise und Kosten wesentlich verschlechtert. Wichtige Teile der Fertigwarenindustrie drohen infolgedessen nicht nur auf den Auslandsmärkten, sondern auch auf dem Binnemarkt der amerikanischen, britischen, deutschen und japanischen Konkurrenz gegenüber mehr und mehr an Boden zu verlieren. Die Situation wird noch dadurch erschwert, dass die canadischen Exporte neuerdings auf vielen traditionellen Absatzmärkten verschärften Importrestriktionen begegnen, während die Einfuhr durch die in unverminderter Stärke andauernde Investitionskonjunktur im Inneren erheblich stimuliert wird. Nach vorläufigen Berechnungen verzeichnet die Zahlungsbilanz im ersten Halbjahr ein Defizit von 365 Mill. gegenüber einem Aktivsaldo von 69 Mill.\$ in der Vergleichszeit 1952. Wenn der Aussenkurs des canadischen Dollars trotz passiver Handels- und Zahlungsbilanz nur leicht gesunken ist,

noch:  
Canada

und gegenwärtig dem amerikanischen Dollar gegenüber noch immer ein kleines Aufgeld erzielt, ist diese Tatsache vor allem dem fortgesetzten Einstrom langfristigen Auslandskapitals zu verdanken. Obwohl das Interesse des Auslandskapitals für die canadische Industrie in absehbarer Zeit kaum nachlassen wird, rechnet man während der Herbst- und Wintermonate mit einer etwas schwächeren Haltung des canadischen Dollars, weil vor allem im Reiseverkehr ein Devisendefizit entstehen wird. Große Schwierigkeiten bereitet ferner der Weizenexport, der in den kommenden Monaten erheblich unter den Stand des Vorjahres sinken wird. Die neue Weizenernte wird über 600 Mill. bu betragen, während aus der alten Ernte noch etwa 320 Mill. bu vorhanden sind, wodurch die Speicherkapazitäten bereits besetzt sind. Das Weizenamt sucht die finanzielle Lage der Farmer durch vorzeitige Zwischen- und Abschlusszahlungen aus dem Weizen-, Hafer- und Gerstenpool des Erntejahres 1952/53 von insgesamt 100 Mill.\$ zu erleichtern. Die depressiven Wirkungen der verminderten Ausfuhrmöglichkeiten wurden bisher durch binnenwirtschaftliche Konjunkturimpulse aufgewogen. Industrieproduktion und Beschäftigung lagen um die Jahresmitte sogar 7 bzw. 6 vH über dem Stand des Vorjahres.

(NZZ 25.9.1953 Nr. 263)

Gross-  
britan-  
nien

Obwohl sich im August die Rohstoff-Importpreise um einen Punkt auf 81 erhöht haben, blieb der Gesamtindex der Importpreise (1952=100) mit 87 im 3.aufeinanderfolgenden Monat stabil. Der Exportpreisindex stieg um einen Punkt auf 97. Die Terms of Trade verbesserten sich um einen Punkt auf 90 gegenüber 91 im Juli.

(E 26.9.1953 Nr.5744)

Ein Weissbuch mit der Interimsregelung für die Getreidepreise der nächstjährigen Ernte wurde veröffentlicht. Die Preise stimmen mit denjenigen überein, die bereits im letzten Frühjahr vor der Überleitung des Getreidehandels in private Hände festgesetzt worden waren. Bei Weizen und Roggen werden sich die Ausgleichszahlungen der Regierung an die Farmer nach den Quantitäten richten, die der einzelne Landwirt an den Handel verkauft. Für Hafer und Gerste soll die Differenz in Form einer Anbauflächenzahlung gedeckt werden.

(NZZ 26.9.1953 Nr. 264)

Im 2. Vierteljahr betrug der Überschuss des National Coal Board 808 187 £, so dass das akkumulierte Defizit sich auf 12,65 Mill.£ verringerte. Die Gewinne der Gruben betrugen 6,3 Mill. gegenüber 3,15 Mill.£ in der gleichen Zeit 1952. Im Tagebau wurde ein Gewinn von 430 000 £ erzielt gegenüber einem Verlust von 12 000 £ im ersten Vierteljahr. Das bessere Abschneiden ist auf die Erhöhung der Kohlenpreise im März zurückzuführen.

(St. 26.9.1953 Nr.3942)

Die Stundenlöhne der Arbeiter sind seit der Vorkriegszeit durchschnittlich auf das Dreifache gestiegen. Bei den Wochenlöhnen ist die Zunahme nicht ganz so hoch, weil die Zahl der Arbeitsstunden je Woche kleiner ist als in der Vorkriegszeit. Dagegen ist das Preisniveau in der gleichen Zeit nur um 130 vH gestiegen.

(FT 24.9.1953 Nr.20 066)

Austra-  
lien

Im August betrugen die Importe 52,2 Mill., die Exporte 50,7 Mill. und das Aussenhandelsdefizit 1,5 Mill. £A. Dies ist das erste Defizit seit Juli 1952. (NZZ 26.9.1953 Nr.264)

In Zukunft soll der Grundlohn nicht mehr in jedem Vierteljahr automatisch festgelegt werden. Dies kann nunmehr nur auf Antrag entweder der Gewerkschaften oder der Arbeitgeber geschehen. Die Löhne sind damit einstweilen stabilisiert. (NZZ 30.9.1953 Nr. 268)

Belgien

Im Juni erreichte die Kohlenförderung 2,52 (Juni 1952:2,43) Mill. t, im Juli 2,06 (2,06) Mill. t, im August 2,38 (2,28) Mill. t und in den ersten 8 Monaten 19,83 (19,76) Mill.t. Die Zahl der Bergarbeiter ist von 159 800 im Januar auf 158 200 und 152 900 im August gesunken. Im Durchschnitt der ersten 8 Monate betrug die Schichtleistung je Kopf der Belegschaft 751 (743) kg. Die Kohlenvorräte sind von 1,16 Mill. t im Januar auf 3,03 (1,54) Mill. t Mitte Juli angestiegen und bis Ende August infolge der vergrößerten Kohlenausfuhr auf 2,95 (1,59) Mill. t zurückgegangen. In der ersten Septemberhälfte erfolgte wieder eine Zunahme auf 2,97 Mill. t. Der ruhige Geschäftsgang in der Stahlindustrie hat in den letzten Monaten zu einem beträchtlichen Nachfragerückgang für Kohle geführt, doch scheint sich die Nachfrage der Industrie wieder zu beleben. (NZZ 24.9.1953 Nr. 262)

Frank-  
reich

Ab 1.10. wird die Einfuhr von 250 von rd. 2 000 Positionen des neuen Importprogrammes (8 vH der Importwerte von 1948) automatisch gegen eine vom Devisenamt ausgestellte Bescheinigung möglich sein. Im Agrarsektor sind es in der Hauptsache frische Trinkeier, im Roh- und Grundstoffsektor eine Reihe von chemischen und pharmazeutischen Produkten und im Bereich der Fertigwaren u.a. bearbeitetes Holz oder fertige Holzbrikate, Papier- und Kartonagewaren, Sportschuhe, Strohtresen für die Hutfabrikation und gewisse Maschinen. (NZZ 27.9.1953 Nr. 265)

Der in diesem Jahr von der Regierung festgesetzte Getreidepreis von 3 600 ffr je dz wird in Zukunft dann berichtigt werden können, wenn sich aus einer Zugrundelegung des Preisindex für den Einzelhandel und der für den landwirtschaftlichen Betrieb unentbehrlichen Industrieprodukte errechneten Teuerungskoeffizienten eine Steigerung der Agrargestehungskosten ergibt. Der mengenmässige Umfang jeder Ernte und ihr tatsächlicher Ertrag sollen ebenfalls berücksichtigt werden, so dass nach den vorausgeschätzten Produktionssteigerungen für 1954 1 vH, für 1955 2 vH, für 1956 3 vH und für 1957 4 vH an den errechneten Preiskoeffizienten abgezogen werden. (NZZ 26.9. 1953 Nr. 264)

Jugo-  
slawien

In einem Rechenschaftsbericht über die Wirtschaftslage und die Wirtschaftspolitik gibt die Regierung bekannt, dass alle Investitionen der letzten Jahre auf die Schlüsselindustrie konzentriert waren. Seit 1947 sind die Anlagen von 150 Mrd. auf 300 Mrd. Dinar gestiegen (ohne Rüstaussgaben), um 1950 auf 200 Mrd. zu sinken und sich auf dieser Höhe zu stabilisieren. 40 vH entfielen auf die Industrie, aber nur 4 vH auf die Landwirtschaft. Mehr als 25 vH des Volkseinkommens wurden jährlich investiert. In Zukunft sollen die Agrarwirtschaft, die verarbeitende Industrie, der Wohnungsbau und das Verkehrswesen mehr berücksichtigt werden. (NZZ 26.9.1953 Nr.264)

Öster-  
reich

Der Ministerrat hat zur Beseitigung des Budgetdefizites angekündigt, dass zu Beginn des nächsten Jahres eine Erhöhung der Personentarife der Bundesbahnen um 25 vH eintreten soll. Der ordentliche Haushalt der Bundesbahnen wies im Vorjahr ein Defizit von 921 Mill.S auf. Durch diese Massnahmen dürfte sich das Defizit um annähernd 400 Mill. S verringern.  
(NZZ 25.9.1953 Nr. 263)

Ab 24.9. wurde der Diskontsatz von 5 auf 4% gesenkt. Dies ist die 3. Herabsetzung der Bankrate im laufenden Jahr.  
(NZZ 25.9.1953 Nr. 263)

Im August erreichten die kommerziellen Importe 1 005 Mill., die Exporte 1 208 Mill. und das Aktivum der Handelsbilanz 203 Mill., während die Marshall-Lieferungen auf 51 Mill. S zurückgegangen sind. In den ersten 8 Monaten ist die Handelsbilanz bei Importen von 7 870 Mill. und Exporten von 8 055 Mill.mit 185 Mill. S aktiv. Es muss allerdings abgewartet werden, wie die Anfang Juli in Kraft getretene Liberalisierung die Handelsbilanz weiterhin beeinflussen wird.  
(NZZ 28.9.1953 Nr. 266)

Peru

Nachdem die Währung seit Januar im Verhältnis zum US-Dollar um nahezu 10 vH gesunken ist, hat die Regierung einen Plan zur Stützung des Sols ausgearbeitet. Die Staatsausgaben für öffentliche Bauvorhaben sollen gesenkt und auf die Beschleunigung des Strassenbaus soll verzichtet werden. Ferner soll eine Importverminderung stattfinden und der Zahlungsmittelumschlag soll gesenkt werden.  
(NZZ 29.9. 1953 Nr.267)

Weltwarenmärkte

Unter Führung von Sojabohnen, die bis zu 6 cts. je lb anzogen, setzte sich an der Chikagoer Getreidebörse eine Festigung durch. Für die Aufwärtsbewegung der Sojabohnenpreise waren Berichte über Ernteschäden die Ursache, ausserdem hielten die Erzeuger mit dem Verkauf aus der neuen Ernte zurück, um höhere Preise zu erzielen. Weizen stieg gegenüber der Vorwoche bis zu  $3\frac{1}{8}$ , Mais bis zu  $2\frac{1}{4}$ , Roggen bis zu  $1\frac{3}{4}$  und Hafer bis zu  $2\frac{1}{8}$  cts. je bu.

Am nordamerikanischen Markt für Öle und Fette festigten das saisonal knappe Angebot und der höhere Preis für Sojabohnen die Notierungen für Sojabohnen auf über 13 cts. je lb. Andere essbare Öle blieben unverändert oder lagen etwas schwächer. Schmalz gab um 6 bis 7 cts. je lb. nach, nachdem es in der vergangenen Woche vorübergehend einen neuen Preishöchststand für diese Saison erreicht hatte, zog aber gegen Wochenschluss wieder etwas an. Auch Talg blieb etwas schwächer. Philippinisches Kopra- und Kokosnussöl tendierten sehr stetig.

Die New Yorker Kaffeebörse wies überwiegend freundliche Haltung auf. Lediglich der Septembertermin 1953 konnte seinen Preisstand nicht voll behaupten. Die übrigen Termine zogen bis zu 0,41 ct. je lb. an. Die Nachfrage der Grossröstereien

### noch: Weltwarenmärkte

nach verfügbarer und schwimmender Ware hat sich belebt, da die Furcht vor einem Dockarbeiterstreik wieder auflebte. Die Exportländer hielten an ihren Forderungen fest.- Bedeutende Preissteigerungen kennzeichneten den Verlauf der New Yorker Kakaobörse. Nach den rückläufigen Bewegungen in den letzten Wochen zogen Bahia- und Accrakakao in greifbarer Ware um 1,55 cts. und die Terminnotierungen bis zu 1,35 cts. je lb.an. Die Umsätze waren lebhaft. Am Londoner Verschiffungsmarkt stiegen die Preise stark an. Auch hier bot die niedrige Schätzung der Kakaohaupternte an der Goldküste Anregung.- An den südostasiatischen Teemärkten war der Grundton überwiegend fest. In Djarkata, Kalkutta und Colombo war die Nachfrage rege. Auch auf den Londoner Versteigerungen herrschte bei allgemein lebhafter Nachfrage eine feste Tendenz vor.- An der New Yorker Zuckerbörse war die Tendenz im allgemeinen stetig. Cubanischer Rohzucker aus der Weltmarktquote wurde überwiegend mit 3,27 cts. je lb. fob cubanischer Häfen notiert, stellte sich am Wochenschluss jedoch auf 3,25 cts., da sich die Käufer nach dem vorangegangenen Preisanstieg vom Markt zurückzogen.

Am Londoner Wollterminmarkt stiegen die Preise. Der Oktobertermin 1953 festigte sich um  $2\frac{1}{2}$  d je lb., die späteren Sichten stiegen bis zu  $4\frac{1}{2}$  d je lb. Das Geschäft war lebhaft.- Auf den australischen Versteigerungen entwickelte sich reger Wettbewerb, so dass das Angebot jeweils voll oder nahezu restlos geräumt werden konnte. Am Wollmarkt in Buenos Aires kamen infolge des geringen Angebotes nur einzelne Umsätze bei unveränderten Preisen zustande. Der Wollmarkt in Uruguay bot bei stetigen Preisen ein sehr ruhiges Bild.- Im Gegensatz zur Vorwoche lagen an der New Yorker Baumwollbörse die späteren Termine etwas freundlicher, die folgenden Sichten hingegen geringfügig schwächer. Die Preise schwankten sehr.- Obwohl das Geschäft am Alexandriner Lokomarkt für Baumwolle zum Teil lebhaft war, konnten sich die Preise nicht behaupten.- Der Jutemarkt in Kalkutta wies erneut schwächere Haltung auf.

In New York und London war bei Kautschuk die Preisbewegung rückläufig.

Der internationale Markt für Häute und Felle lag bei ruhigem Geschäft überwiegend fest.

Am New Yorker NE-Metallmarkt gab es keine nennenswerten Veränderungen. Nach wie vor richtet sich das Augenmerk auf die Verhandlungen zwischen den USA und Chile über den Ankauf des chilenischen Kupferüberschusses. In Kupfer wurde lediglich der unmittelbare Bedarf gedeckt. Für Blei legte sich nach der Preissenkung in der Vorwoche die Nachfrage leicht. Bei Zink hielten die Verarbeiter weiter zurück. Zinn hatte verhältnismässig reges Geschäft. In London festigte sich Zinn in Kassaware um 5£.

(DZuWZ 30.9.1953 Nr.78)

DZuWZ = Deutsche Zeitung und Wirtschaftszeitung, E = Economist, FT = Financial Times, NYT = New York Times, NZZ = Neue Zürcher Zeitung, St = Statist,